

Als einer der ältesten aktiven Züchter der Altdeutschen Mövchen - seit 58 Jahren züchte ich mit Kriegsunterbrechung Tauben und war zehn Jahre im Hauptvorstand tätig - möchte ich zu einigen Punkten des Standards unserer Rasse Stellung nehmen.

Vor allem geht es mir darum, darauf hinzuweisen, daß die Größe bei den Altdeutschen Mövchen nicht übertrieben wird, so, wie es einige Züchter immer noch verlangen. Laut Standard heißt es bei unserer Rasse:

"Mittelgroße, gedrungene, anmutige Taube mit ausgeprägtem Mövchencharakter". Weitere typische Rassemerkmale sind der mittellange Schnabel, der gut gerundete Kopf und das gut entwickelte Jabot. Neben diesen Hinweisen sollte uns auch das Musterbild (siehe Abbildung) immer Wegweiser bei der Zucht sein.

Damit wäre eigentlich schon alles gesagt, wenn es nicht verschiedene Ansichten gäbe. So tritt zum Beispiel immer wieder die Frage auf: Was ist mittelgroß - 250 g oder 400 g? Diese Frage läßt sich eigentlich nur damit beantworten, daß unsere Altdeutschen Mövchen anmutig bleiben. Sicher, sie sollen einem, wenn man sie in die Hand nimmt, nicht aus der Hand gleiten, so daß man nur noch Flügelspitzen, Schwanz und Füße in der Hand hält.

Wie sich die Rasse entwickelt hat, möchte ich an einem Beispiel zeigen. Vor etwa 30 Jahren habe ich mir einen Versandkorb mit 10 Boxen gekauft. In diesen paßten die Tauben auch rein. Heute bekomme ich diese Zahl nicht mehr in den Korb und mußte ihn deshalb auf sieben Boxen reduzieren. Dieses Beispiel zeigt, um wieviel unsere Tauben stärker geworden sind. Nun fordern einige Züchter noch stärkere Altdeutsche Mövchen. Ich frage mich, wollen wir unsere Altdeutschen den Holländischen Mövchen anpassen? Wo bleiben dann die Anmut und der Unterschied?

Ähnliche Übertreibungen wie bei der Figur werden auch bei der Haube und den Rosetten gefordert. Der Standard sagt dazu: "Kopf möglichst rund, breit, mit gut gewölbter Stirn und voller Rundhaube, mit mittelgroßen, gut geschlossenen Rosetten". Gefordert wird also laut Musterbeschreibung eine Haube, die sich durch ihre Eigenart von anderen abhebt. Es wird auf keinen Fall eine Muschelhaube wie bei den Komor-

MIT MITTELLANGEM SCHNABEL GUT GERUNDETEM KOPF UND AUSGEPRÄGTEM JABOT

ner Tümmelern gewünscht. Ähnlich verhält es sich auch mit den Rosetten. Sie sollen auf Wunsch einiger noch größer werden. Ich frage mich: wo sollen die dann sitzen? Wenn wir die Rundhaube bei den Altdeut-

größe (ein relativer Begriff) und auf einen guten Rosettenschluß.

Zu den Augen unserer Altdeutschen Mövchen ist zu sagen, daß sie groß, lebhaft und dunkel sein müssen. Der Schnabel ist mittellang, kräftig, hellfleischfarbig und bildet mit der Stirn einen stumpfen Winkel von etwa 155 Grad (siehe Abbildung).



Der richtige Schnabelsitz zeigt sich an einer gedachten Linie, die gerade durch die Mitte des Schnabels über die Unterkante des Auges und durch die Mitte der Rosette geht (siehe ebenfalls Abbildung). Die Länge des Schnabels beträgt - laut Aussagen unseres Altmeisters Josef Scholand, Lippstadt, - exakt 15 mm. Die Schnabelwarzen sind wenig entwickelt. Noch immer sieht

ALTDEUTSCHE MÖVCHEN

1992

schen Mövchen behalten wollen, können die Rosetten nicht größer sein, müssen aber gut gerundet und geschlossen verlangt werden. Es kommt also nicht auf die Größe der Rosetten an, sondern auf eine Mittel-

man aber bei bestimmten FARBENSCHLÄGEN zu starke Schnabelwarzen.

Kurz, kräftig und zurückgenommen getragen wird der Hals verlangt. Die Kehle zeigt eine leichte Wamme; die Halskrause

ist gut entwickelt. Die Brust muß breit, herausgedrückt und gut gerundet getragen werden. Der abfallende Rücken ist in den Schultern breit und wird nach hinten schmaler. Allerdings soll der Schwanz nicht den Boden berühren. Die Flügel sind kräftig, liegen fest am Körper an, sollen den Rücken decken und auf dem Schwanz ruhen. Der Flügelbug darf nicht vorstehen.

Kurz sollen bei unseren Altdeutschen Mövchen die Beine sein, die Unterschenkel kaum sichtbar. Es gibt immer noch Tauben unserer Rasse, die zu hoch stehen.

Wichtig ist, daß die Altdeutschen Mövchen ihre Jungen ohne Ammen aufziehen. Deshalb dürfen sie im Schnabel auf keinen Fall kürzer werden. Fordern wir den Schnabel unserer Altdeutschen Mövchen noch kürzer, liegt die Gefahr nahe, daß Ammentauben benötigt werden und daß einige Züchter die Zucht dieser Rasse aufgeben.

Deshalb ist es unbedingt erforderlich, alle züchterischen Übertreibungen zu unterlassen. Dann wird die große Züchterschar der Altdeutschen Mövchen ihre Freude nicht verlieren, und neue Freunde können für unsere schöne Rasse gewonnen werden.

An alle Preisrichter geht der Appell: Bitte die Altdeutschen Mövchen grundsätzlich nach Standard und Musterbild bewerten. Sonst könnte es zu falschen Begriffsdeutungen wie beim Schnabelwinkel kommen. Ein stumpfer Winkel - wie beim Altdeutschen Mövchen gefordert - ist nämlich nicht gleich ein stumpfer Winkel. Der

Winkel geht von 91 bis 179 Grad, beträgt aber laut Musterbild exakt 155 Grad. Schon

dieser Umstand zeigt, daß es erforderlich ist, sich vor dem Bewerten oder während des Bewertens mit dem Standard noch einmal intensiv vertraut zu machen. Dann kann es nicht zu Unklarheiten kommen und die Züchter werden aus der Bewertung viele Hinweise entnehmen können.

Josef Niehöfner, Harsewinkel

Titelbild:

0,1 Altdeutsches Mövchen, gelbfahl, Nationale Köln 1991: hv E, Aussteller: R. Scheschi, Gladbeck

Foto: Wolters